

Australischer Organist in St. Bonifatius

GIESSEN (rfi). Der australische Organist Joseph Nolan spielte unter dem Motto „Variationen“ ein mitreißendes Programm auf der Euleorgel in Sankt Bonifatius. Den Anfang machte er mit Johann Sebastian Bachs Passacaglia c-Moll. Über einem ostinaten Bass erhoben sich 20 Variationen – im Spannungsfeld von Klangmassierung und -auflichtung. Dabei entfaltete Nolan enorme Fantasie und technische Brillanz.

Kaskaden, Türme und ein unendlicher Strom aus Klang prägten das folgende Werk von Schönheit und Ausdruckskraft. Mendelsohns vierte Orgelsonate „Vater unser im Himmelreich“ besteht aus einem Thema und sechs Variationen. Die erste Variation ist dreistimmig und bringt den Choral im Sopran. Auch die zweite Variation hat den Cantus firmus im Sopran, jedoch akkordisch. In der dritten Variation liegt der Cantus firmus im Tenor. Die vierte Variation ist ein figurierter Satz, bei dem der Cantus firmus über Pedal und Manuale verteilt ist. Die fünfte Variation ist eine Fuge. Nolan spielte das Werk strukturerhellend.

Krönender Abschluss war der Vortrag der fünften Orgelsymphonie von Charles Marie Widor. Der tänzerische Beginn bewegte sich zwischen Massierung und Auflichtung mit Geschick hin und her. Das Finale, eine Toccata, erinnerte mit seiner brillanten Struktur an die spätere Minimal Music. Das humorvolle Stück nimmt durch seinen Klangwitz Francis Poulenc vorweg. Das zahlreiche Publikum bedankte sich mit stehendem Beifall.